

## Kind und Beruf - so funktioniert's!

Viele Akademikerinnen verzichten auf Kinder – für immer. Während des Studiums scheint nicht der richtige Zeitpunkt zu sein, und später, zum Berufseinstieg oder im Karriereaufbau, ist eine Kinderphase auch nicht immer förderlich. Wie Kind und Karriere dennoch zusammenpassen, berichteten vier Wissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen auf der TUM-Veranstaltung »Kind und Beruf - so funktioniert es!« in Garching. Die Frauenbeauftragten der Fakultäten Physik, Chemie, Mathematik, Informatik und Maschinenwesen hatten die Veranstaltung organisiert, finanzielle Unterstützung kam von den Fakultäten für Chemie, Maschinenwesen und Physik.

Prof. Gudrun Klinker, Leiterin des Fachgebiets Augmented Reality, Dr. Joana Rebelo-Kornmeier, Gastwissen-

schaftlerin an der Forschungsneutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz (FRM II), Dr. Alexa Zierl, Leiterin der Technischen Dokumentation der MVTEC Software GmbH, und Dr. Andrea Bör, Projektleiterin IntegraTUM, erzählten von ihrem beruflichen und persönlichen Werdegang sowie dem bereichernden, aber auch anstrengenden Alltag mit Kindern und Job. Jede Sprecherin bezog Stellung zu ihrer Entscheidung für Kinder und stellte ihre persönliche Lösung für die Kinderbetreuung während der Arbeitszeit vor. Das Publikum hakte vor allem bei der Problematik der Doppelbelastung durch Kind und Karriere nach. Sehr offen schilderten die Referentinnen ihre eigenen Erfahrungen und stellten resümierend fest, dass ihre Kinder ihnen Kraft für das Berufsleben gäben, aber auch umgekehrt der Beruf Abwechslung vom Familienalltag biete.

Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind neben

der eigenen Energie und einem verständnisvollen Umfeld adäquate und gute Möglichkeiten der Kinderbetreuung während der Arbeitszeit. Als unternehmerische Universität stellt sich die TUM dieser Herausforderung und richtet - auch im Rahmen der Exzellenzinitiative - verschiedene Betreuungsmöglichkeiten ein. Auf dem Campus Garching wird ein Kinderhaus entstehen, das eine Kinderkrippe, einen Kindergarten und eine Ferienbetreuung für Schulkinder unter einem Dach vereinigt.

Gefragt nach Zeit für sich selbst, antwortete Zierl: »Mein Beruf ist mein Hobby.« Worauf Bör lachend erwiderte: »Und ich sage immer: »Meine Familie ist mein Hobby.«



Steffi Lämmle

## Wer, was, wo?

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Prof. **Hans-Joachim Bungartz**, Ordinarius für Informatik mit Schwerpunkt Wissenschaftliches Rechnen der TUM in Garching, am 19. Oktober 2006 für eine Amtszeit von drei Jahren zum Vorsitzenden der Kommission für Rechenanlagen der DFG berufen. Die Kommission für Rechenanlagen befasst sich mit grundsätzlichen Fragen der Versorgung der Hochschulen mit Rechner- und allgemeiner IT-Infrastruktur. Sie erarbeitet Empfehlungen für den Wissenschaftsrat, etwa die jüngst erschienene Schrift »Informationsverarbeitung an Hochschulen – Organisation, Dienste und Systeme«.

Die Gesellschaft zur Erforschung und Therapie von Persönlichkeitsstörungen e.V. (GePs) verlieh Dipl.-Psych. **Susanne Hörz**, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der TUM, für die Präsentation ihrer Doktorarbeit »Ein Prototyp der Borderline Persönlichkeitsorganisation – erfasst durch das Strukturierte Interview zur Persönlichkeitsorganisation (STIPO)« die Hamburger Fellowship Persönlichkeitsstörungen 2006.

Der Rat der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) hat Dr. **Ludwig Kronthaler**, Richter am Bundesfinanzhof in München und bis 2005 Kanzler der TUM, für eine Amtszeit von vier Jahren zum Direktor für Ressourcenmanagement ernannt.

Prof. **Michael Schemann**, Ordinarius für Humanbiologie am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan, wurde zum Mitglied der altherwürdigen, 1690 gegründeten Accademia delle Scienze dell'Istituto di Bologna ernannt. Diese Akademie ist eine der bedeutendsten Wissenschaftsgesellschaften in Europa.

Dr. **Bernd Wolfarth**, Leitender Oberarzt am Lehrstuhl für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin der TUM (Prof. Martin Halle), wurde vom Deutschen Skiverband zum Leitenden Verbandsarzt berufen.